



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpenberg, Wilhelm

München, 1673

893. Zu Freyburg in der Schweitz/ die Loretanische.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

Zu Regensburg in Ober-Teuschland. 307

erhalten/ vnd darmit vorkommen. Es seynd in dieser Kirch von dem 6. Sept. 1643. bis auff den 4. Julij 1670. auff einem einigem Altar über achtzehen tausend/ dreyhundert vnd drey vnd fünffßig Messen gelesen worden. Die Kirch hat von unterschiedlichen Päpsten Ablass/ vnd haben derselben Sorg die H. H. Canonici Regulares, auff deren Grund vnd Boden solche stehet. Geschehen auch wie in anderen Loretanischen Kirchen vil Wunder.

893.

Unser lieben Frauen Bild

Die Loretanische

Zu Frenburg in der Schweiz.

Frenburg in Aecht. oder Schweizerland/ ein vornehmme Statt/ ligt an einem so wunderlichem Ort/ vnd hat einen solchen Sicum, daß der Ehrwürdige Pater Nicolaus Trigautius/ so die ganze Welt durchreiset/ vnd drey mal in das grosse Königreich Chinam kommen/ bezeuget/ er habe dergleichen nie gesehen. Dise Statt ist die erste in der Schweiz/ so ein Loretanische Kirch/ auff Ermahnung des Pfarrers/ Predigers R. P. Guilielmi Gumpfenberg, auß der Societet Jesu, in dem Jahr 1647. an unser lieben Frauen Verkündigung Abend/ vnd Fest/ in zwo Predigen besüßiget/ erbauet hat. Dann wenig Tag hernach/ in Beyseyn des Raths vnd ganzer Burgerschaft/ des Chor-Stifts Probst/ sambt seinen Geistlichen/ den ersten Stein geleget/ vnd ein hohes Creutz auffgerichtet/

B 2

tet/

tet/ neben einer herzlichen Music/ vnd allerhand Frey-
 den Schuß. Zu dem Bau seynd allezeit etlich tau-
 send Cronen in Vorrath gewesen/ vnd meisten theils
 alten Schatz: Geld / von lauterem Gold / in dem
 Schatz: Kasten gefunden worden. Die Kirch liegt in
 der Statt auff einem hohen Berg/ inwendig ist sie/ so
 vil es seyn können/ der Loretanischen gleich gemacht/
 aufgenommen daß oben an dem Gewölb hin vnd wi-
 der die Zierrath verguldet. Außwendig ist sie künst-
 lich/ nach der Jönischen Bau: Kunst auffgeführt.
 Zwischen den Säulen stehen zehen Bildnissen des Ge-
 schlechts / oder Befreundten Christi / jede über acht
 Werckschuch lang/ als nemlich die heilige Joachim
 vnd Anna/ Zacharias vnd Elisabeth/ Maria Solome
 zwischen den beyden Apostlen Jacob/ vnd der heilige
 Joseph/ zwischen den heiligen Johann dem Tauffer/
 vnd Johann dem Evangelisten. Auß dem Thurn
 ist ein vnser lieben Frauen Bild / von Metall drey
 Werck: Schuh hoch/ ganz verguldet / hat das Kind-
 lein J E S U S auff dem Arm/ kan von dem Wind
 vmbgetrieben werden / der Thurn ist oben achteggig/
 hat acht schöne Fenster / durch welche zu Nacht die
 sibenfache brennende Ampel/ gar schön herauß leuch-
 tet/ vnd täglich zu Abend/ nach dem Ave Maria leuch-
 tet/ herunden angezündet/ auff die 40. Schuh hoch/
 hinauff gezogen wird/ auch zu Morgen nach dem Ave
 Maria herab gelassen / vnd aufgeloßt; besser her-
 runden hangen zwo Gloggen. Umb die Kirch herum
 ist ein Platz von 10. Werck: Schuh/ so aber bey des
 Engels Fenster grösser: wegen Enge des Platzes/
 hat man auff der Seyten / wo er abhängig gewesen
 das Fundament müssen auff die fünf vnd zweintzig
 Schuh machen/ für die Capellen / vnd für den Gang
 herum auff die vierzig/ vnd haben solche Arbeit die
 Burger der Statt/ vnd die teutsche Bauren von Da-
 vern ohne einzige Belohnung gethon; so ist auch kein
 Geist
 gewe
 vnde
 nit a
 klein
 hina
 über
 span
 gehen
 zu g
 hoch
 Stei
 geha
 ber d
 Loff
 mach
 die S
 die S
 digi
 wor
 Pre
 berg
 Fre
 han
 das
 Kur
 juth
 auch
 hen
 E

Geistlicher/ noch Ordens-Persohn/ noch Rathß: Herz
 gewesen/ der sich geschriben hätte zu dem Bau / von
 vnden des Bergs hinauff Stein zutragen / ja auch
 nit allein die Mütter selbst/ sonder sie haben ihren
 kleinen Kinderlein Steinlein in die Händlein geben
 hinauff zutragen. Die Bauren von Davern haben
 über vierhundert mit acht oder zehen Pferdten be-
 spannte Führen Stein/ deren etliche zehen oder fünff-
 zehen Schuh lang/ drey oder vier breit gewesen/ her-
 zu gebracht. Nach deme das Gebäu eines Manns
 hoch erhebet / hat man auff einem kleinen Altar-
 Stein den Gottsdienst/ vnnnd allerley Freuden: Feur
 gehalten. Als nach achtzehen Monaten in dem Octo-
 ber der Bau vollendet/ hat man zu Morgen frühe/ mit
 Lohförennung dreyer Stücken/ des Festes Anfang ge-
 macht/ vnd in den Bergen vnd Thälereu die Andacht/
 die Mutter Gottes zugrüssen / erwecket: Darauß
 die Kirchweyhe vnd Gottesdienst von dem Hochwür-
 digstem Herrn vnd Bischoff von Losanna verrichtet
 worden: vnder dem Ambt hat der Ordinari Pfarr-
 Prediger auß der Societet Jesu R. P. Guil. Gumpen-
 berg geprediget/ vnd ist hernach ein immerwährendes
 Freuden: Schiessen gewesen / auch zu Nacht aller-
 hand Feurwerck gehalten worden. Letztlich haben
 das Fest zweyhundert Burger/ mit Übung der Kriegs-
 Kunst/ beschlossen / welches sie jezund noch Jährlich
 zuthun pfliegen. Noch vnter währendem bauen / vnd
 auch hernach / seynd vil vnnnd grosse Wunder gesche-
 hen / wie die auffgehängte Tafflen / vnnnd andere
 Schanckungen/ bezeugen/ weil sie aber von dem
 Bischoff noch nit approbirt/ also wer-
 den sie allhier nit fürge-
 bracht.

